

Demografieprofil für die Region Forggensee im Rahmen des Projekts „Demografiefeste Kommune“

August 2022



Forggensee Luftbild.jpg - Wikimedia Commons



gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



Erstellt durch:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
Ein Unternehmen der BIG-BAU

Ansprechpartner	Lena Brune Horst Regenscheit
Telefon	+49(0)40 – 69712-0
Fax	+49(0)40 – 69712-220
E-Mail	info@gewos.de
Homepage	www.gewos.de
Geschäftsführung	Christina Ebel
Bankverbindung	Deutsche Bank IBAN: DE19 2107 0020 0034 4085 00 BIC: DEUTDEHH210
Sitz der Gesellschaft	Hamburg
Registergericht	Hamburg, HRB 12 536

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Hintergrund und Vorgehen	4
2. Geografie und Lage	6
3. Demografische Entwicklung	7
Komponenten der Bevölkerungsentwicklung	8
Altersstruktur	11
Bevölkerungsvorausberechnung	13
4. Bildungsangebot vor Ort	16
Frühkindliche Bildung	16
Schulen	17
5. Wirtschaftliche Situation	19
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	19
Pendler*innen-Saldo	20
Arbeitslose	22
Kaufkraft	23
6. Wohnsituation und Nahversorgung	24
Wohnungsbestand	24
Bautätigkeit	25
Barrierefreiheit im Wohnungsbestand und altersgerechte Siedlungsentwicklung	25
Nahversorgung	26
7. Gesundheitsversorgung	27
Ärztliche Versorgung	27
Pflege	27
8. Mobilität und Verkehrsanbindung	29
9. Freizeit, Engagement und Teilhabe	31
10. SWOT-Analyse	32
Abbildungsverzeichnis	41
Tabellenverzeichnis	41
Quellen	41

1. Hintergrund und Vorgehen

Die demografische Entwicklung in Deutschland und in Bayern führt zu erheblichen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur. Die zunehmende Alterung der Bevölkerung sowie die regionalen Unterschiede zwischen noch wachsenden und bereits schrumpfenden Regionen wirken sich auf zahlreiche Handlungsfelder aus und stellen die Kommunen auch in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen.

Die vorliegende Demografie-Analyse für die Region Forggensee, ist als grundlegende Basis, ein wichtiger Schritt innerhalb der Systematik des vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat geförderten Pilotprogramms „Demografiefeste Kommune“ (vgl. Abbildung 1). Ziel des Programms ist es, kommunale Verwaltungen bei der Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels zu unterstützen.

Abbildung 1: Fünfstufiger Ansatz des Pilotprogramms „Demografiefeste Kommune“



Quelle: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Eine vorausschauende Gestaltung benötigt Evidenz über die Ausgangssituation sowie über Entwicklungstrends. Das Profil enthält mit der Demografie-Analyse die für Beschreibung der demografischen Entwicklung notwendigen statistischen Daten sowie eine Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen relevanten Maßnahmen und Projekte in der Region.

Im Rahmen der Erstellung der Demografie-Analyse wurden zum einen statistische Daten untersucht und zum anderen vorhandene Konzepte, Studien und Gutachten ausgewertet sowie Interviews mit Expert*innen vor Ort durchgeführt.¹ Die Einbeziehung von Akteur*innen im Rahmen von qualitativen Interviews war ein wichtiges Element der Untersuchung, um Einschätzungen lokal Agierender in die Analyse mitaufnehmen zu können. In einem Reflexionsworkshop, der im Juli 2022 stattgefunden hatte, konnten die Analyseergebnisse mit den Expert*innen vor Ort diskutiert und validiert werden.

Am Ende des Profils steht eine SWOT-Analyse. Die SWOT-Analyse ist ein Instrument der strategischen Planung. Sie analysiert Stärken (strengths), Schwächen (weaknesses), Chancen (opportunities) und Risiken (threats). Das Demografieprofil bündelt somit Informationen zur Ausgangssituation sowie zu bisherigen Prozessen und Initiativen und stellt eine fundierte Grundlage für die nächsten Schritte hin zu einer „demografiefesten“ Kommune dar.

¹ Die Interviews wurden im Zeitraum März 2022 bis April 2022 durchgeführt.

Datengrundlagen

Um die Vergleichbarkeit im kommunalen und regionalen Vergleich sicherzustellen, wurde für die Untersuchungen auf die Daten des Statistischen Landesamtes Bayern bzw. des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen. Weiterhin sind Daten der Bundesagentur für Arbeit, der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) berücksichtigt.

2. Geografie und Lage

Die Region Forggensee mit der Stadt Füssen sowie den Gemeinden Halblech, Lechbruck am See, Rieden am Forggensee, Roßhaupten und Schwangau befindet sich im Landkreis Ostallgäu im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben an der Grenze zu Österreich.

In der Region Forggensee leben rund 29.000 Einwohner*innen auf einer Fläche von rund 315 km². Von der in der Region am südwestlichsten gelegenen Kommune Füssen liegen die beiden Oberzentren Kempten (Allgäu) und Kaufbeuren jeweils rund 40 km entfernt. Die Distanz zu Augsburg, der nächstgelegenen Metropole, beträgt gut 100 km, die zur Landeshauptstadt München rund 130 km.

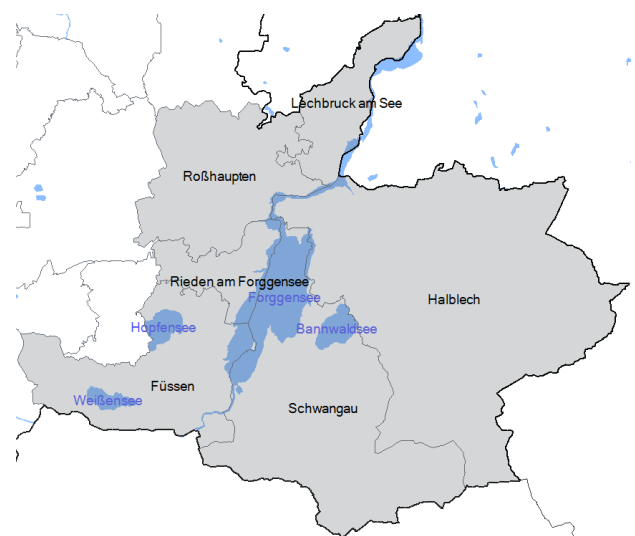
In der Typisierung der Bertelsmann Stiftung wird die Stadt Füssen als Demografietyt 4 „stabile Städte und Gemeinden in ländlichen Regionen“ kategorisiert. Für die weiteren fünf Gemeinden liegen hierzu keine Daten vor. Der Landkreis Ostallgäu wird im Sozioökonomischen Disparitätenbericht 2019 der Friedrich-Ebert-Stiftung als „Deutschlands solide Mitte“ typisiert.

Von der Gesamtfläche der Region sind 7 % Siedlungs- und Verkehrsfläche, den höchsten Anteil hat dabei die Stadt Füssen mit 19 %, den geringsten Halblech mit 3 %. Im Vergleich hierzu liegt der Landesdurchschnitt von Bayern bei 12 %. Die Waldfläche erstreckt sich über 44 % des betrachteten Gebietes. Am walddreichsten ist Halblech (57 %) und die geringste Waldfläche hat Lechbruck aufzuweisen (17 %). Im Vergleich dazu beträgt die durchschnittliche Waldfläche in Bayern 36 %. Die Wasserfläche liegt mit 9 % deutlich über dem Landesdurchschnitt von 2 %, den höchsten Anteil hat Schwangau mit 19 %, den geringsten Halblech mit 3 %.

BASISINFORMATIONEN

- **Bundesland:** Bayern
- **Landkreis:** Ostallgäu
- **Region:** Forggensee mit 6 Kommunen: Stadt Füssen, Gemeinden Halblech, Rieden am Forggensee, Lechbruck am See, Roßhaupten, Schwangau
- **Bevölkerungszahl:** 29.001 (09.2021)
- **Fläche:** 314,5 km²
- **Bevölkerungsdichte:** 92 Einwohner*innen je km²
- **Demografietyt nach Bertelsmann Stiftung:**
Füssen Typ 4 „stabile Städte und Gemeinden in ländlichen Regionen“, für andere Gemeinden keine Typisierung vorhanden
- **Einteilung des Landkreises nach Studie „Ungleiches Deutschland - Sozioökonomischer Disparitätenbericht 2019“:** Deutschlands solide Mitte

RÄUMLICHE LAGE



3. Demografische Entwicklung

Die demografische Entwicklung ist eine Ursache für viele Herausforderungen, vor denen die Region Forggensee in den unterschiedlichen Handlungsfeldern steht. Die Analyse der Bevölkerungsentwicklung und -zusammensetzung bildet deshalb eine wesentliche Basis für weiterführende Betrachtungen.

In der Region Forggensee lebten gemäß den Daten des Bayerischen Landesamts für Statistik Ende 2021 (09/2021) rund 29.000 Einwohner*innen. Seit 2011 hat sich die Bevölkerungszahl bis 2021 um rund 2.200 Personen bzw. um 8,2 % erhöht (vgl. Tabelle 1). Auch in den nächsten Jahren kann von einem weiteren Wachstum ausgegangen werden. Für 2033 erwartet das Bayerische Landesamt für Statistik (Basisjahr 2019), dass die Bevölkerungszahl in der Region Forggensee um weitere 3,5 % wachsen wird.

Die einwohnerstärkste Kommune in der Region ist die Stadt Füssen mit rund 15.740 Einwohner*innen in 2021. Es folgen Halblech mit 3.530, Schwangau mit 3.350, Lechbruck am See mit 2.810, Roßhaupten mit 2.220 und Rieden am Forggensee mit rund 1.360 Einwohner*innen. Betrachtet man die Entwicklung in den einzelnen Kommunen, so lässt sich feststellen, dass sich die Bevölkerungszahl in jeder Kommune in 2021 gegenüber 2011 deutlich erhöht hat. Dabei fiel der Zuwachs in der Stadt Füssen und in Rieden am Forggensee mit Werten von jeweils 10,2 % am stärksten aus. Es folgen Lechbruck am See mit 8,5 %, Schwangau mit 7,0 % und Halblech mit 4,0 %. Mit einem Plus von 2,6 % fiel der Zuwachs in Roßhaupten am geringsten aus.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2021* in den Gemeinden

Gemeinden	Bevölkerungsstand		Veränderung	
	2011	2021*	absolut	in %
Füssen, Stadt	14.288	15.739	1.451	10,2%
Lechbruck am See	2.589	2.810	221	8,5%
Rieden am Forggensee	1.230	1.355	125	10,2%
Roßhaupten	2.164	2.220	56	2,6%
Schwangau	3.127	3.345	218	7,0%
Halblech	3.396	3.532	136	4,0%
Region Forggensee	26.794	29001	2.207	8,2%

Anmerkung: *Bevölkerungsstand 30.09.2021

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

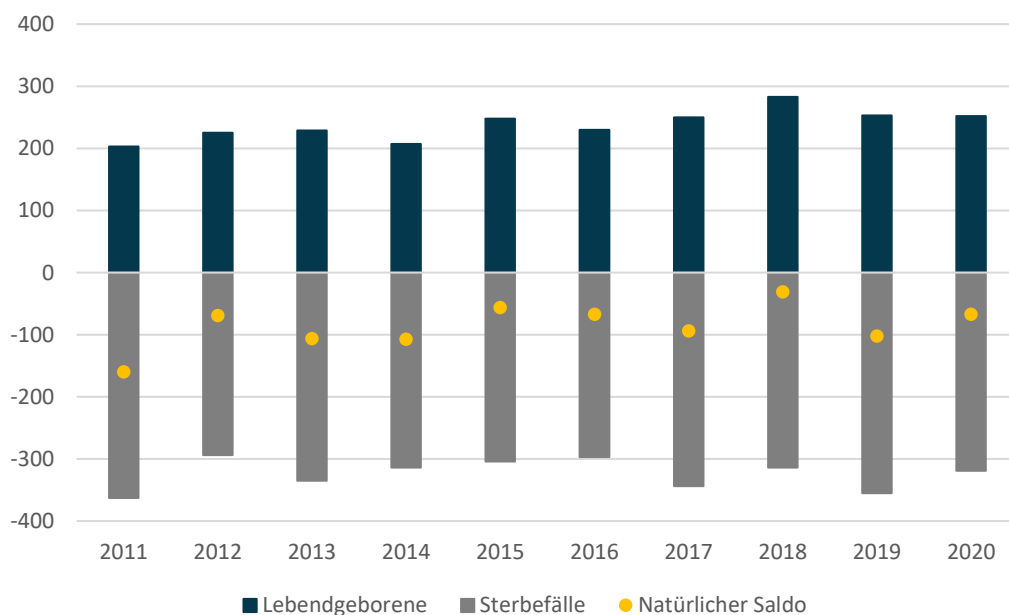
Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung wird von zwei Komponenten bestimmt: Zum einen von der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, die sich aus der Differenz von Geburten und Sterbefällen ergibt, und zum anderen von wanderungsbedingten Bevölkerungsveränderungen, die aus der Differenz von Zu- und Abwanderungen (Wanderungssaldo) resultieren.

In Deutschland ist für die meisten Kommunen eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung charakteristisch. Dies ist auf eine gesunkene Fertilitätsrate sowie auf die zunehmende Alterung der Bevölkerung zurückzuführen. Auch in der Region Forggensee fällt die natürliche Bevölkerungsentwicklung negativ aus, das bedeutet, dass die Zahl der Sterbefälle die der Geburten übersteigt (Geburtendefizit).

In allen Jahren ist ein deutliches Geburtendefizit festzustellen. 2020 betrug der natürliche Saldo -67 Personen. Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2020 lag der Saldo aus Geburten und Sterbefällen jährlich bei rund -86 Personen (vgl. Abbildung 2).

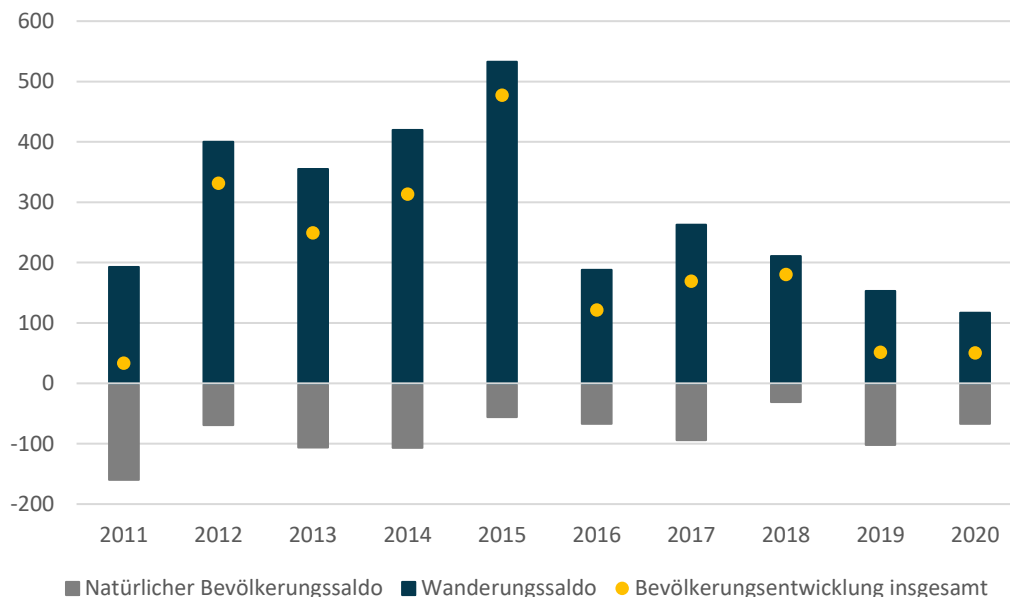
Abbildung 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2020



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Dass die Bevölkerung in der Region Forggensee im letzten Jahrzehnt trotz einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung insgesamt eine positive Entwicklung verzeichnete, ist auf Wanderungsgewinne zurückzuführen. Die Wanderungen bilden den zweiten Faktor der Bevölkerungsentwicklung. Zu beachten ist dabei, dass Wanderungsmuster durch wirtschaftliche, politische und/oder gesellschaftliche Faktoren sowie von individuellen Präferenzen beeinflusst werden und diese damit (kurzfristigen) Schwankungen unterliegen können. Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2020 zogen pro Jahr rund 284 Personen mehr in die Region Forggensee als aus ihr fortzogen (vgl. Abbildung 3). Eine überdurchschnittliche Entwicklung konnte im Jahr 2015 beobachtet werden: In diesem Jahr betrug der Wanderungssaldo 533 Personen. Dieser erhöhte Zuwanderungsstrom kann vornehmlich auf die Migration von Schutzsuchenden aus Krisenregionen zurückgeführt werden.

Abbildung 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2020



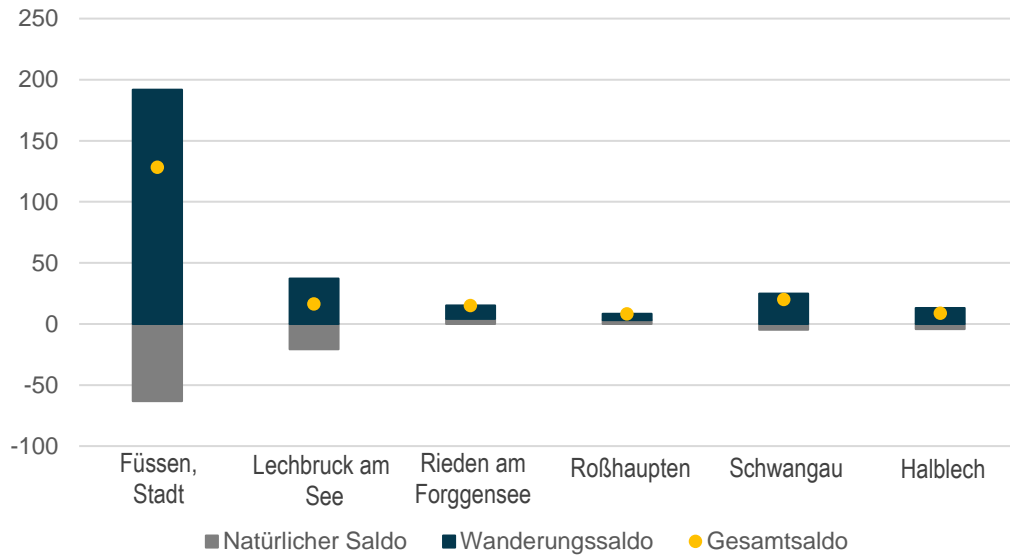
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Lesehilfe:

Der natürliche Bevölkerungssaldo ist die Differenz zwischen der Zahl der Lebendgeburten und der Zahl der Sterbefälle. Dabei ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung positiv, wenn die Zahl der Geburten höher ist als die Zahl der Sterbefälle. Bei einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist hingegen die Zahl der Sterbefälle höher als die Zahl der Geburten. Die Region Forggensee ist von einem negativen natürlichen Saldo gekennzeichnet. Der Wanderungssaldo ist die Differenz zwischen Zu- und Abwanderung. Der Saldo ist positiv, wenn mehr Personen zuwandern als abwandern und negativ, wenn die Abwanderung überwiegt. In der Region Forggensee war der Wanderungssaldo im Beobachtungszeitraum kontinuierlich positiv. Die Summe aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und dem Wanderungssaldo ergibt die Bevölkerungsentwicklung insgesamt, die in der Region Forggensee positiv war (vgl. Tabelle 1 und Abbildung 3).

Bei differenzierter Betrachtung lagen die Wanderungsgewinne im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2020 in allen Kommunen aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung über den Verlusten (vgl. Abbildung 4). Das bedeutet der negative natürliche Saldo konnte in allen betrachteten Kommunen überkompensiert werden und es kam zu einer positiven Entwicklung der Bevölkerungszahl.

Abbildung 4: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2020



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Altersstruktur

Neben der Bevölkerungsentwicklung insgesamt ist auch die altersstrukturelle Entwicklung von Bedeutung. Wenn in der öffentlichen Diskussion von Herausforderungen durch den demografischen Wandel in Deutschland gesprochen wird, bezieht sich dies in der Regel auf den Alterungsprozess der Gesellschaft.² Für die Region Forggensee lassen sich folgende Entwicklungen festhalten:

- Auch in der Region Forggensee wächst die Zahl der Älteren. Die Altersgruppe ab 75 Jahren ist seit 2011 um 1005 Personen bzw. 36,5 % angewachsen (vgl. Tabelle 2).
- Bei den 65- bis 74-Jährigen stagnierte die Entwicklung hingegen nahezu – im betrachteten Zeitraum wuchs diese Gruppe um 35 Personen. Auch bei den Jugendlichen unter 18 gab es keine nennenswerten Zuwächse.
- Bei der Gruppe der 50- bis 64-Jährigen, auch als sogenannte Best-Ager bezeichnet, konnte ein kräftiger Anstieg im Zeitraum 2011 bis 2020 beobachtet werden (+950 Personen bzw. +17,0 %). Diese Gruppe umfasst auch die Babyboomer-Generation der Nachkriegsjahre. Das demografische Gewicht der Babyboomer durch ihren Anteil an der Bevölkerung stellt diese Gruppe noch einmal besonders in den Fokus. Die Auswirkungen der Alterung werden die Kommunen in den nächsten Jahrzehnten vor Herausforderungen stellen, als Stichpunkte seien hier die Entwicklungen am Arbeitsmarkt und in der Gesundheitsversorgung genannt. Die Gruppe birgt aber auch Potenzial für zukünftige kommunale und regionale Entwicklungen, insbesondere wenn es um Möglichkeiten für ehrenamtliche Tätigkeiten und bürgerschaftliches Engagement geht.³
- Im Jahr 2020 lebten in der Region Forggensee mehr Erwachsene unter 30 Jahren als zu Beginn des letzten Jahrzehnts. Insgesamt wuchs diese Gruppe um 106 Personen bzw. 3,1 %.
- Lediglich bei den 30- bis 49-Jährigen war die Entwicklung rückläufig. Diese Gruppe schrumpfte im Betrachtungszeitraum um 228 Personen bzw. um 3,2 %. Diese Entwicklung könnte darauf hindeuten, dass die Attraktivität der Region Forggensee in den vergangenen Jahren für junge Familien etwas gesunken ist.

² Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2021), S. 20

³ Die Ergebnisse des Deutschen Freiwilligensurveys belegen, dass der Übergang in den Ruhestand für viele Menschen neue Möglichkeiten bietet, sich freiwillig zu engagieren (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [2021], S. 15)

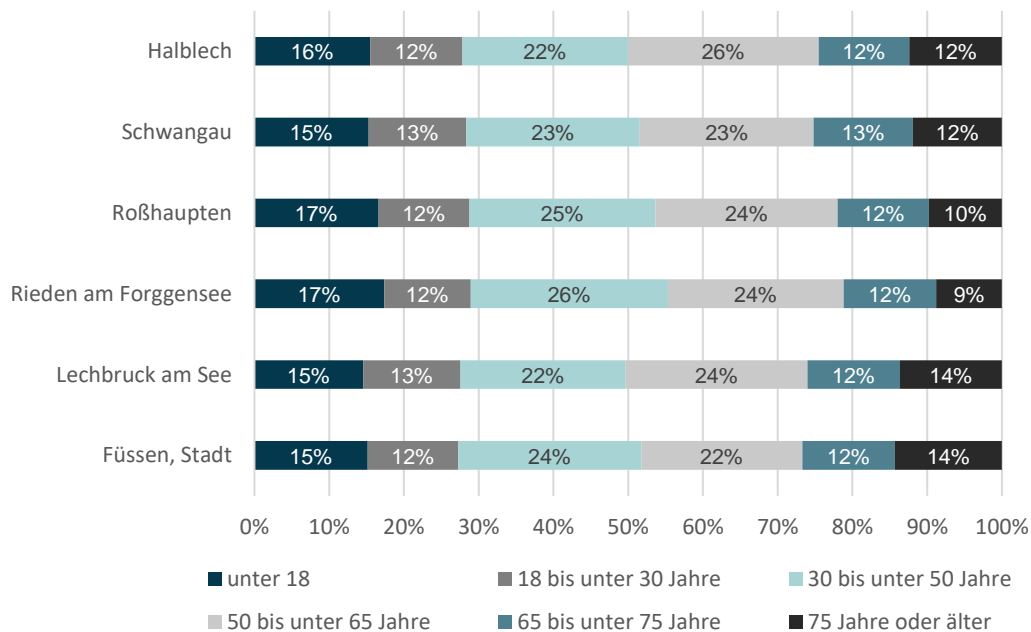
Tabelle 2: Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen und Regionen

Altersgruppen	Zahl und Veränderung der Altersgruppen			Anteile an Gesamtbevölkerung		
	Region Forggensee			Region Forggensee	Ostallgäu	Bayern
	2011	2020	2011-2020	2020	2020	2020
unter 18	4.399	4.407	8	15%	18%	17%
18 bis unter 30	3.424	3.530	106	12%	13%	14%
30 bis unter 50	7.089	6.861	-228	24%	24%	26%
50 bis unter 65	5.589	6.539	950	23%	23%	23%
65 bis unter 75	3.537	3.572	35	12%	11%	10%
75 oder älter	2.756	3.761	1005	13%	11%	11%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Die Altersstruktur zwischen den einzelnen Kommunen unterscheidet sich nicht unerheblich, insbesondere in der höchsten Altersgruppe. Konzentriert man sich auf die älteste Altersgruppe so zeigt sich, dass in Rieden am Forggensee nur 9 % der Einwohner mindestens 75 Jahre alt sind, in Lechbruck am See und in Füssen hingegen betrifft dies 14 % der Bevölkerung. Betrachtet man die Senior*innen insgesamt (ab 65 Jahren), so ist ebenfalls der Anteil in Füssen am höchsten (26 %) und in Rieden am geringsten (21 %). In der Region insgesamt ist jede(r) vierte Einwohner*in (25 %) mindestens 65 Jahre alt.

Abbildung 5: Altersstruktur in den Kommunen



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Bevölkerungsvorausberechnung

Bevölkerungsvorausberechnungen dienen dazu, zukünftige Entwicklungstendenzen zu erkennen und auf dieser Basis politische sowie planerische Maßnahmen abzuleiten. Bei aller Bedeutung von Vorausberechnungen muss gleichzeitig darauf hingewiesen werden, dass sie keine Vorhersagen der Zukunft sind, sondern aufzeigen, mit welchen Entwicklungen unter den getroffenen Annahmen gerechnet werden kann.

Die Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik geht für die Region Forggensee auch zukünftig von einer positiven Bevölkerungsentwicklung aus. Bis zum Jahr 2033 wird ein Bevölkerungszuwachs von 3,5 % bzw. 1.000 Personen im Vergleich zum Ausgangsjahr 2019 prognostiziert (vgl. Tabelle 3). Am stärksten werden Lechbruck am See und Rieden am Forggensee wachsen (+8,1 % und +6,8 %). Die Stadt Füssen liegt mit einer Steigerungsrate von 3,5 % im Durchschnitt der Region insgesamt, die Gemeinde Halblech leicht darunter (+3,4 %) und auch für Roßhaupten wird ein Zuwachs erwartet (2,7 %). Lediglich für Schwangau wird eine rückläufige Entwicklung prognostiziert (-0,9 %).

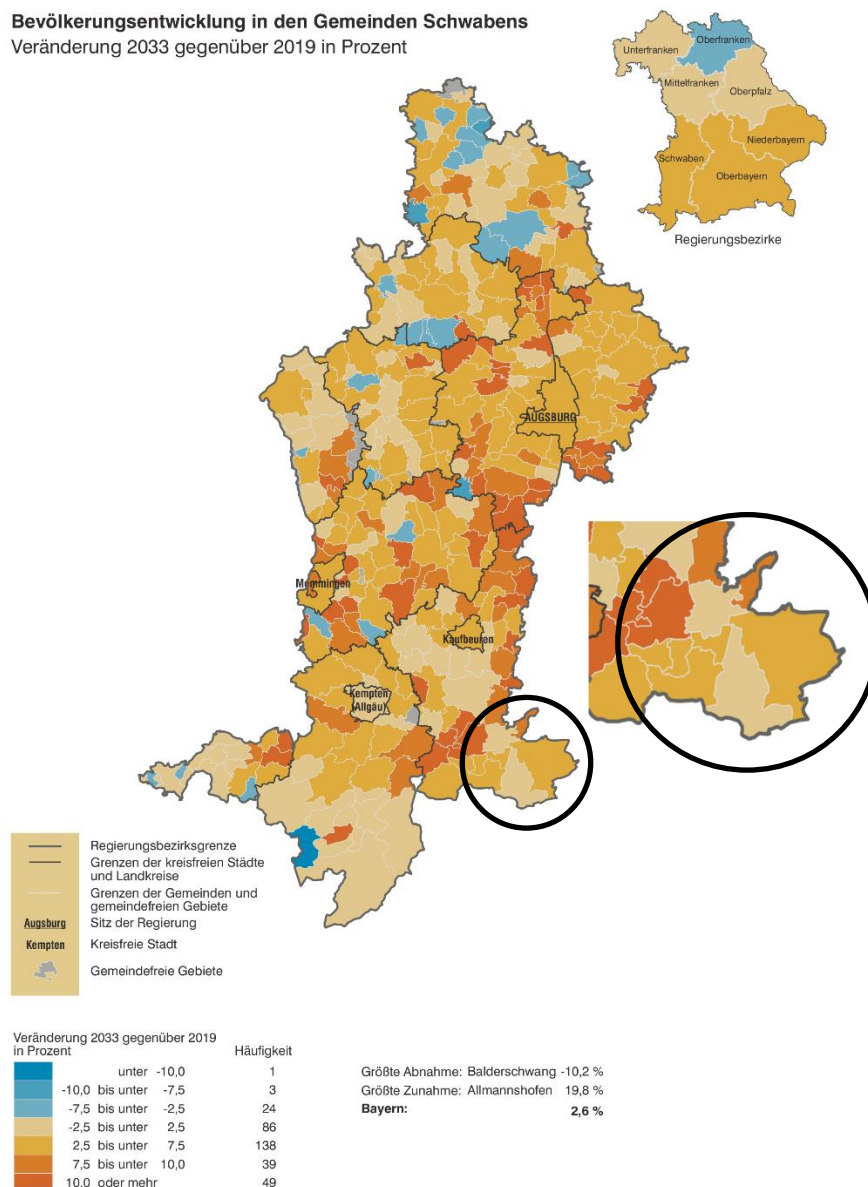
Tabelle 3: Bevölkerungsprognose für die Kommunen der Region Forggensee

Kommunen	Bevölkerungsstand		Veränderung	
	Ausgangsjahr 2019	Prognosejahr 2033	absolut	in %
Füssen, Stadt	15.510	16.050	540	3,5%
Halblech	3.520	3.640	120	3,4%
Lechbruck am See	2.720	2.940	220	8,1%
Rieden am Forggensee	1.320	1.410	90	6,8%
Roßhaupten	2.230	2.290	60	2,7%
Schwangau	3.330	3.300	-30	-0,9%
Region Forggensee	28.630	29.630	1.000	3,5%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung für alle Gemeinden im Regierungsbezirk Schwaben und verdeutlicht insbesondere auch in diesem überregionalen Vergleich eine größtenteils moderate positive Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Region Forggensee.

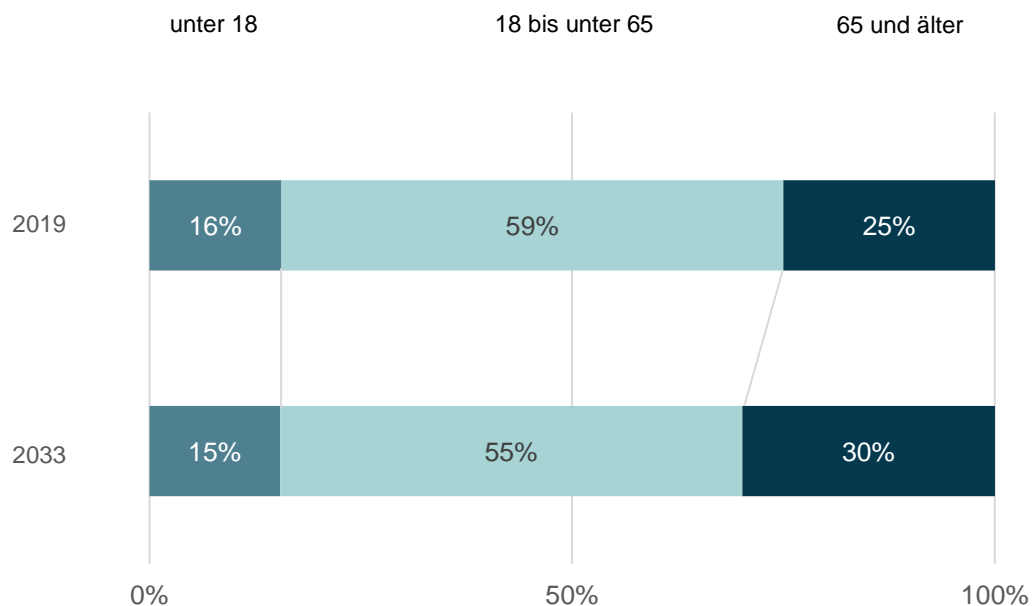
Abbildung 6: Bevölkerungsvorausberechnung für Gemeinden im Regierungsbezirk Schwaben bis 2033



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Betrachtet man die altersstrukturelle Entwicklung basierend auf der Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik zeigt sich, dass sich die Alterungsprozesse weiter fortsetzen und damit ein Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre) zu erwarten ist (vgl. Abbildung 7). Der Anteil der 18- bis unter 65-Jährigen machte 2019 59 % an der Bevölkerung aus, bis 2033 sinkt der Anteil auf 55 %. Parallel dazu verringert sich unter den getroffenen Annahmen der Anteil der Kinder und Jugendlichen (von 16 % auf 15 %) und es wächst der Anteil der älteren Menschen ab 65 Jahren an (von 25 % auf 30 %). Das bedeutet, obwohl weiterhin der Anteil der 18- bis unter 65-Jährigen an der Bevölkerung am höchsten ist, wird im Jahr 2033 fast jeder dritte Einwohner mindestens 65 Jahre alt sein.

Abbildung 7: Veränderung der Altersstruktur in der Region Forggensee gemäß Vorausberechnung bis 2033



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Die demografische Entwicklung in Deutschland insgesamt führt langfristig dazu, dass die Zahl der erwerbsfähigen Menschen sinkt und damit auch das Erwerbspersonenpotenzial zurückgeht.⁴ Daher ist anzunehmen, dass sich der regionale und überregionale Wettbewerb um Arbeits- und Fachkräfte zukünftig weiter intensivieren wird. Aufgrund des zu erwartenden Rückgangs der Personen im erwerbsfähigen Alter steht der Arbeitsmarkt in der Region Forggensee damit vor großen Herausforderungen.

⁴ IAB (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) (2021), S. 1

4. Bildungsangebot vor Ort

Der Landkreis Ostallgäu zählt zu den Bildungsregionen Bayern und kann sich seit 2020 zudem als „digitale Bildungsregion“ bezeichnen. Ziel des Landkreises ist es dabei für alle Menschen im Landkreis – zu dem auch die Region Forggensee zählt – gute und passende Bildungsangebote anzubieten. Eine Übersicht über das Engagement und die Möglichkeiten der Bildungsregion Ostallgäu bietet der Bildungsreport 2021⁵. Zentrale Aussagen zur Entwicklung im **Landkreis Ostallgäu**, die ebenfalls für dieses Demografieprofil von Relevanz sind, werden nachfolgend stichpunktartig aufgeführt:

- Zwischen 2011 und 2020 hat sich die Nachfrage nach Betreuung in Kindertagesstätten deutlich erhöht, da sich die Zahl der Kinder erhöhte.
- Parallel dazu erfolgte ein kontinuierlicher Anstieg der genehmigten Plätze in Kitas, dieser erfolgte in der Regel durch Aufstockung des Platzangebots und nicht durch die Schaffung neuer Einrichtungen.
- Die Betreuungsquoten erhöhten sich von 2011 bis 2020, bei den 3- bis 6-Jährigen auf 91 % und bei den Kindern unter 3 Jahren auf 18 %.
- Der Anteil der betreuten Kinder liegt jeweils (deutlich) unter dem bayerischen Durchschnitt.
- Die Zahl der Kinder zwischen 6 und 10 Jahren (Grundschüler*innen) wird sich bis 2030 deutlich erhöhen, danach jedoch wieder verringern.
- Die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen wird sich ebenfalls deutlich erhöhen, ab 2030 wird die Altersgruppe auf dem erreichten Niveau bleiben.
- Im Gegensatz dazu, wird die Zahl der 16- bis unter 19-Jährigen zunächst leicht zurückgehen, sich ab 2030 jedoch deutlich erhöhen.
- Insgesamt wird es damit (temporär) einen deutlichen Zusatzbedarf in allen Schulformen geben.
- Im Landkreis gibt es eine Berufsschule zur dualen Ausbildung in Marktoberndorf mit Außenstandort Füssen. Ergänzend gibt es zwei Berufsfachschulen (für Metalltechnik sowie Ernährung und Versorgung).
- Die Zahl der Auszubildenden blieb im Landkreis Ostallgäu in den vergangenen Jahren in etwa auf dem Niveau von 2.820. Die Stabilisierung liegt dabei allein in der steigenden Zahl von ausländischen Auszubildenden begründet.
- Es gibt eine Vielzahl an Projekten, die die Bildung im Landkreis Ostallgäu unterstützen, unter anderem in Füssen beispielsweise der Familienstützpunkt und ProfilPASS sowie die Bildungsberatung oder kostenlose Unterstützung für Auszubildende kreisweit.

⁵ Landratsamt Ostallgäu (2021)

Im Folgenden werden – ergänzend zum Bildungsreport 2021 – zu den Themen frühkindliche Bildung und Schulen weitere wichtige Erkenntnisse dargelegt.

Frühkindliche Bildung in der Region Forggensee

In den Statistiken über Kinderbetreuung weist Bayern im bundesweiten Vergleich die niedrigsten Betreuungsquoten auf. Laut Erkenntnissen aus dem DJI-Kinderbetreuungsreport 2021 weisen Eltern in Bayern auch den bundesweit geringsten Betreuungsbedarf auf. Dennoch zeigen die Ergebnisse des Reports, dass es auch in Bayern eine Diskrepanz zwischen Bedarfen und tatsächlicher Nutzung gibt, sprich ein ungedeckter Bedarf besteht, vor allem bei den Kindern unter 3 Jahren: Demnach gaben rund 40 % der Eltern einen Betreuungsbedarf an, die Nutzung belief sich allerdings nur auf 30 %.⁶

Was die Kinderbetreuungssituation in der Region Forggensee betrifft, sind die in jeder Kommune vorhandenen Kindertagesstätten allesamt sehr gut ausgelastet.

Schulen in der Region Forggensee

In allen sechs Gemeinden der Region Forggensee gibt es zumindest eine Grundschule, in Halblech und der Stadt Füssen jeweils zwei - eine staatliche und eine private Montessori Grundschule. Mittel- beziehungsweise Realschulen findet man in Füssen und Roßhaupten, Gymnasien in Füssen und Schwangau. Füssen hat zudem eine Berufsschule, ein sonderpädagogisches Förderzentrum, eine Volkshochschule, eine Kolping-Akademie, eine Sing- und Musikschule und eine Heilpraktikerschule. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Schulen in der Region Forggensee.

⁶ Deutsches Jugendinstitut e.V. (2022), S. 13

Tabelle 4: Schulen in der Region Forggensee

Schulname	Kommune
Grundschule Füssen-Schwangau	Füssen
Montessori-Grundschule Füssen	Füssen
Anton-Sturm-Mittelschule Füssen	Füssen
Johann-Jakob-Herkomer-Schule Staatliche Realschule Füssen	Füssen
Staatliches Gymnasium Füssen	Füssen
Staatliche Berufsfachschule Ostallgäu Außenstelle Füssen	Füssen
Erich Kästner Schule Sonderpädagogisches Förderzentrum	Füssen
Volkshochschule Füssen	Füssen
Kolping-Akademie	Füssen
Sing- und Musikschule Füssen	Füssen
Heilpraktikerschule Likamundi	Füssen
Grundschule Halblech	Halblech
Private Montessori Grundschule	Halblech
Grundschule Schwangau	Schwangau
Gymnasium Hohenschwangau	Schwangau
Grundschule Roßhaupten	Roßhaupten
Mittelschule Roßhaupten	Roßhaupten
Grundschule Lechbruck am See	Lechbruck am See
Grundschule Rieden am Forggensee	Rieden am Forggensee

Quelle: Internetpräsenzen der Kommunen, Darstellung: GEWOS

5. Wirtschaftliche Situation

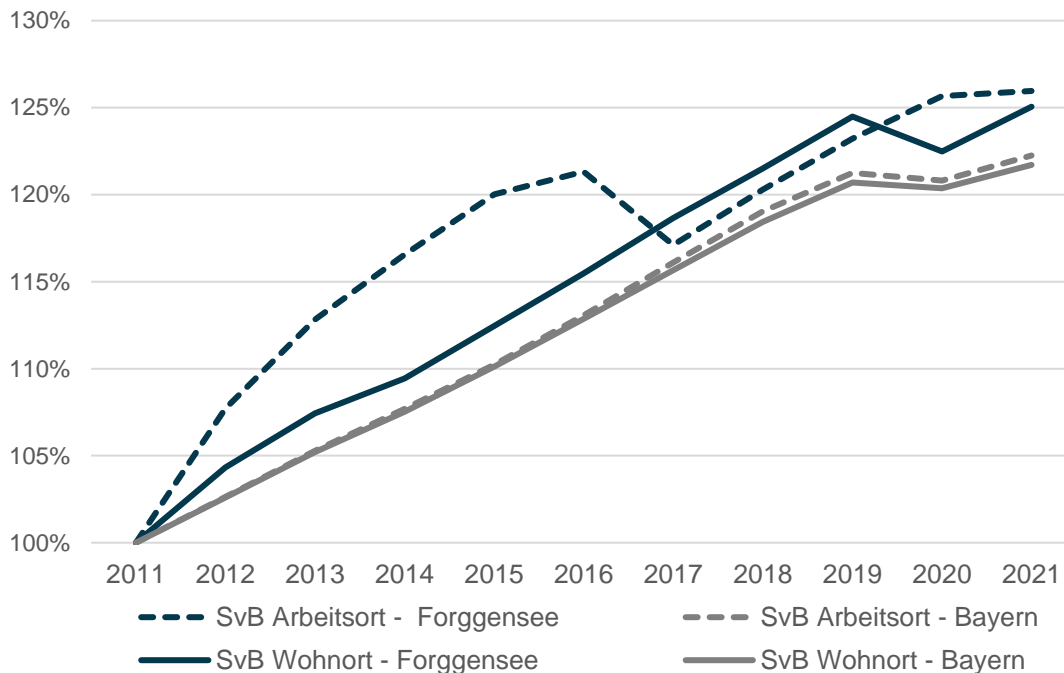
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Situation einer Kommune bzw. einer Region ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) und deren Entwicklung. Dabei unterscheidet man zwischen der Anzahl der Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort. "Am Arbeitsort" bezieht sich in diesen Kontext auf alle Personen, die in der Region einen Arbeitsplatz finden, unabhängig davon, wo sie wohnen. "Am Wohnort" bezieht sich auf all diejenigen, die in der Region Forggensee wohnen und in der Region selbst oder außerhalb arbeiten.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) hat sich in der Region Forggensee in den letzten Jahren insgesamt sehr positiv entwickelt. Mit Ausnahme des Zeitraumes 2017/2018 ist die Zahl der SvB am Arbeitsort seit Beginn der letzten Dekade kontinuierlich gestiegen. Im vergangenen Jahr waren in der Region Forggensee rund 26 % mehr Menschen beschäftigt als noch 2011 (Abbildung 8), unter anderem aufgrund der wachsenden, international tätigen Industriebetriebe, vor allem in den Gemeinden Halblech, Rieden und Lechbruck. Auch als Wohnort hat die Region weiter an Attraktivität gewonnen. Im letzten Jahr lebten rund 25 % mehr Menschen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgingen, in der Region als noch 2011. Damit entwickelt sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in beiden Betrachtungsweisen etwas positiver als in Bayern insgesamt. Hier lagen die entsprechenden Zuwächse im Referenzzeitraum bei jeweils rund 22 %.

Abbildung 8: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort

Indexierte Entwicklung 2011=100

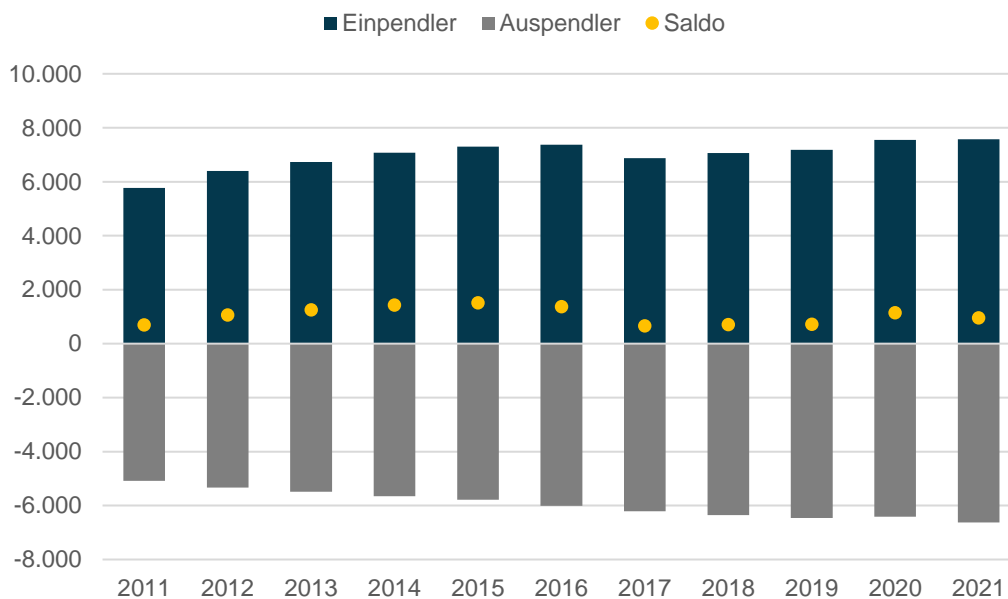


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung: GEWOS

Pendler*innen-Saldo

Der Unterschied der Zahl der in der Region wohnenden und der dort arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten drückt sich im sogenannten Pendlersaldo aus. Die Region Forggensee weist im Betrachtungszeitraum beständig positive Pendlersaldi auf. Das bedeutet, dass mehr Menschen in die Region zur Arbeit fahren als dass sie dieser außerhalb der Region nachgehen. Im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2021 lag der Saldo aus Ein- und Auspendlern bei 1045 Personen. Für die Ausübung ihres Berufes pendeln also mehr Menschen in die Region als umgekehrt die Region hierfür verlassen.

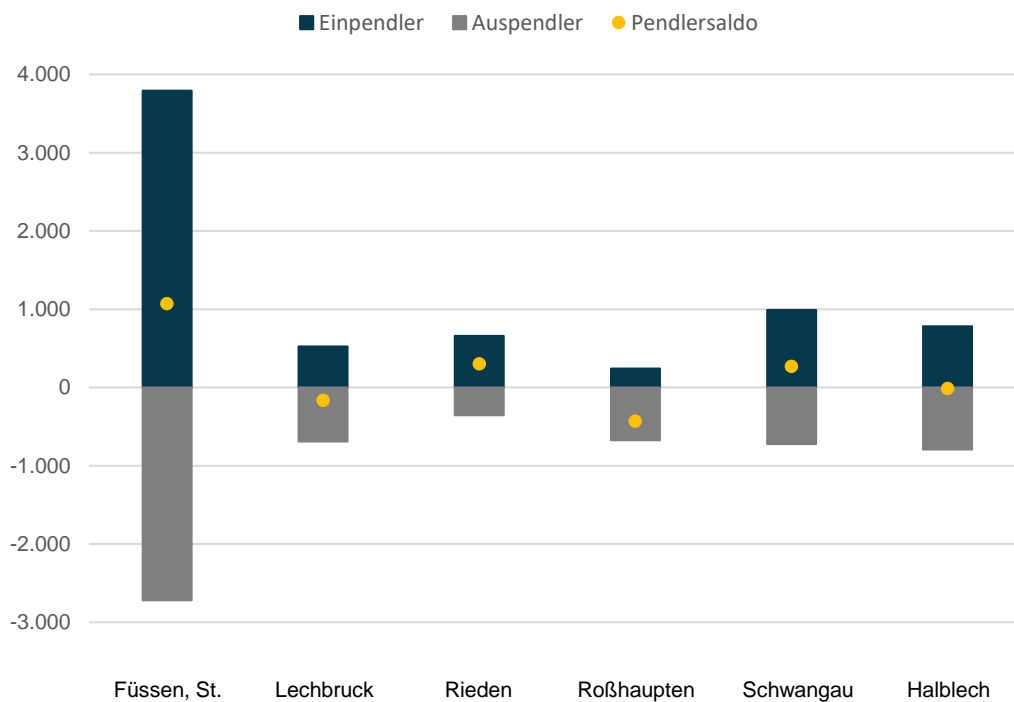
Abbildung 9: Pendlerbewegungen der Region Forggensee 2011 - 2021



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung: GEWOS

Dabei sind deutliche Unterschiede zwischen den Kommunen sichtbar (vgl. Abbildung 10). So fällt der Pendlersaldo in der Stadt Füssen im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2021 mit über 1.000 Personen deutlich positiv aus und auch Rieden und Schwangau konnten einen positiven Saldo verzeichnen. In den Gemeinden Lechbruck am See, Roßhaupten und Halblech gingen dagegen mehr Arbeitskräfte außerhalb der jeweiligen Gemeinde einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach als umgekehrt. Das bedeutet diese Kommunen weisen – im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2021 – einen negativen Pendlersaldo auf.

Abbildung 10: Pendlersaldo nach Kommunen - Mittelwert 2011 bis 2021

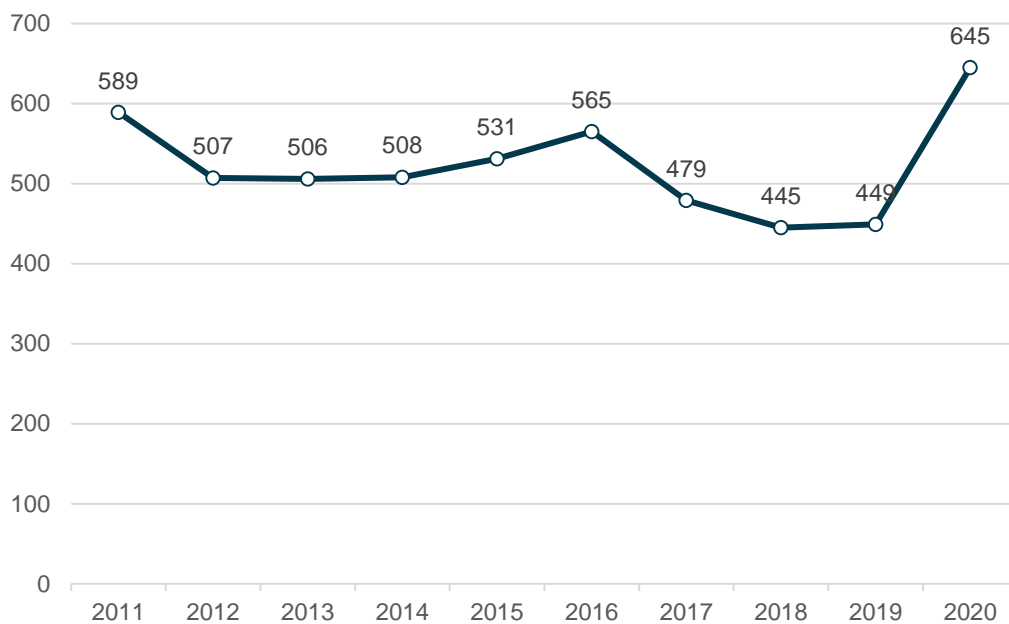


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Darstellung: GEWOS

Arbeitslose

Seit dem Höchststand zu Beginn der letzten Dekade, als in der Region noch 589 Menschen ohne Arbeit waren, hat sich die Zahl der Meldefälle bis 2019 um knapp ein Viertel reduziert. Absolut betrachtet zählte die Arbeitsmarktstatistik in 2019 noch 449 Fälle (vgl. Abbildung 11). Im Folgejahr wurden dann u.a. die Einflüsse der Corona-Pandemie sichtbar. 2020 übertraf die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen den Wert von 2019 um rund 42 % und mit 645 Arbeitslosen wurde der Höchststand des Betrachtungszeitraums erreicht.

Abbildung 11: Arbeitslose in der Region Forggensee



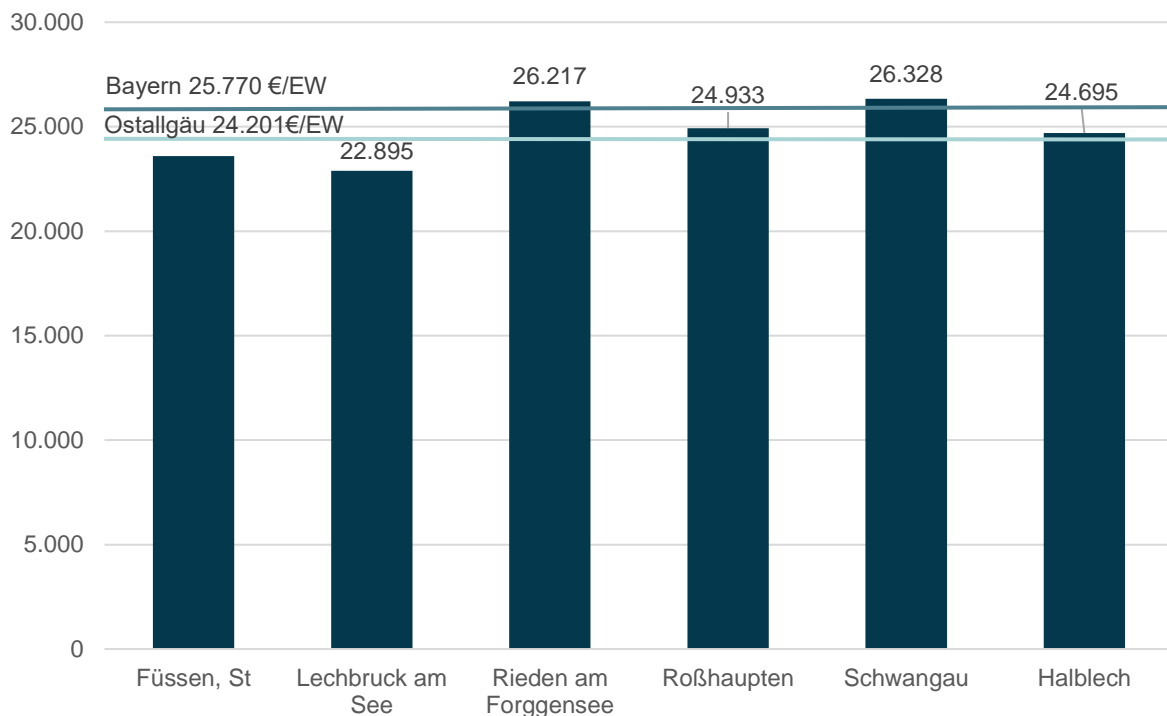
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) im Landkreis Ostallgäu liegt unter dem bayerischen Mittel (3,5 %) und lag im Jahr 2021 bei 2,8 %. Nachdem die Quote im Jahr 2009 im Landkreis noch bei 3,8 % lag (Bayern hatte zu der Zeit eine Arbeitslosenquote von 4,8 %), zeigte sie in 2018 und 2019 mit 2,2 % (Bayern 2,9 % bzw. 2,8 %) den geringsten Stand. Im Zuge der Corona-Pandemie erhöhte sich der Anteil der Arbeitslosen jedoch wieder.

Kaufkraft

Ein weiterer Indikator für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ist die Kaufkraft. Die durchschnittliche Kaufkraft pro Person kann Hinweise auf das Wohlstandspotenzial geben, allerdings müssen mögliche Spreizungen in der Einkommensverteilung berücksichtigt werden. Während Füssen und Lechbruck am See gemäß den Daten der GfK 2021 weder an das Niveau des Landes Bayern noch an das darunterliegende Niveau des Landkreises Ostallgäu anknüpfen konnten, lag die durchschnittliche Kaufkraft in Rieden am Forggensee und Schwangau sowohl über der des Landkreises, als auch über der von Bayern insgesamt. Die Kommunen Roßhaupten und Halblech lagen zwar unter dem bayerischen Durchschnitt, aber über dem des Landkreises (vgl. Abbildung 12). Das bedeutet, dass die Menschen in Rieden und Schwangau die im Vergleich höchste Kaufkraft aufweisen und dass diese in Lechbruck am See und Füssen am geringsten ist.

Abbildung 12: Kaufkraft pro Person 2021



Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), Darstellung GEWOS

6. Wohnsituation und Nahversorgung

Wohnungsbestand

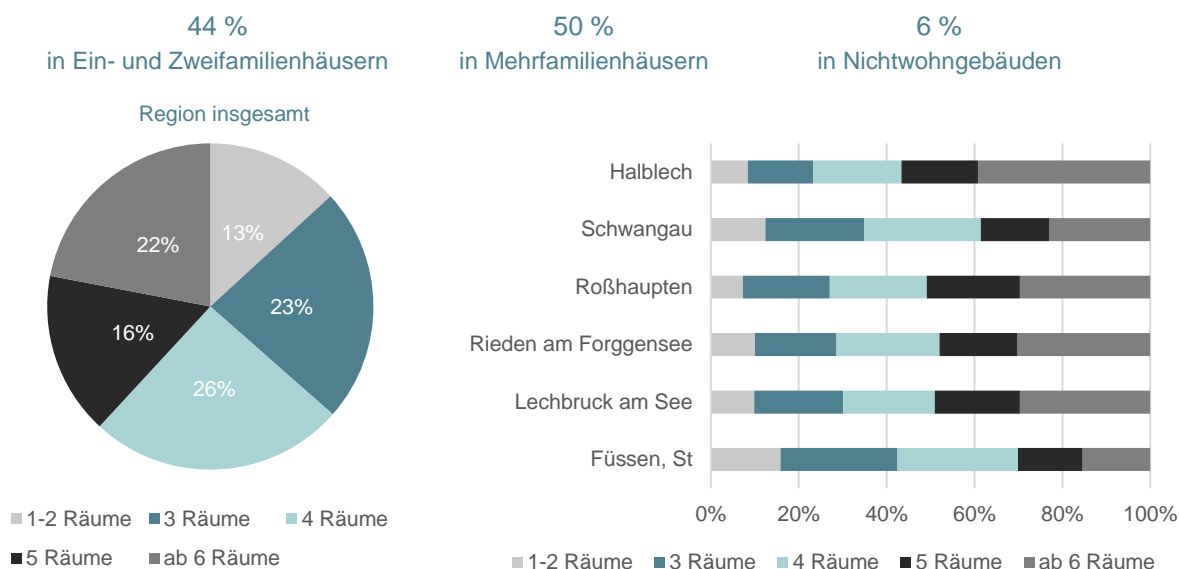
Die Region Forggensee ist durch eine Mischung aus urbanen und ländlichen Strukturen gekennzeichnet. Dies drückt sich unter anderem in ähnlich hohen Anteilen von Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern aus. Konkret befinden sich 44 % der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und die Hälfte in Mehrfamilienhäusern. Auf die Wohnungen in Nichtwohngebäuden entfällt ein Anteil von 6 %.

Differenziert nach Anzahl der Räume – wobei in der Statistik die Küche (ab 6 m²) als eigener Raum gezählt wird – weisen in der Region Forggensee Wohneinheiten mit 4 Räumen mit 26 % des Bestandes den höchsten Anteil auf (vgl. Abbildung 13). Der Anteil von Wohneinheiten mit 3 beziehungsweise 6 und mehr Räumen beträgt 23 bzw. 22 % des Wohnungsbestandes, der Anteil von Wohnungen mit 5 Räumen lediglich 16 %. Besonders gering ist der Anteil von Kleinwohnungen mit 1 bis 2 Räumen, lediglich 13 % des Bestandes weisen diese Größe auf.

Im Vergleich der Kommunen ist der Anteil von großen Wohnungen ab 6 Räumen in Halblech am größten und in der Stadt Füssen am kleinsten. Umgekehrt sind Kleinwohnungen mit 1 bis 2 Räumen, aber auch Wohnungen mit 3 oder 4 Räumen in Füssen besonders stark verbreitet. Zusammengefasst repräsentieren sie hier 70 % des Wohnungsbestandes. Wohnungen mit 5 Räumen findet man besonders häufig in Roßhaupten, die hier 21 % des Bestandes ausmachen.

Das heißt, dass es in den Kommunen Schwangau und Füssen, in denen auch der Anteil von Mehrfamilienhäusern am höchsten ist, einen höheren Anteil an kleinen Wohnungen gibt und die Kommunen mit höheren Anteilen an Ein- und Zweifamilienhäusern weisen auch die höheren Anteile an großen Wohnungen (Häusern) auf.

Abbildung 13: Wohnungsbestand nach Gebäudetyp und Raumgrößen



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Bautätigkeit

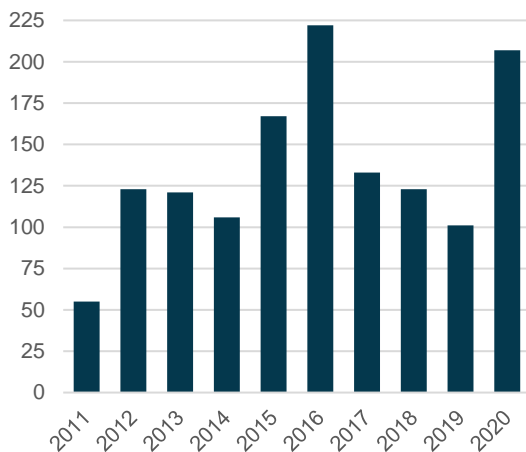
Baufertigstellungen spiegeln die Entwicklung erfolgreich ausgeführter und fertiggestellter Bauvorhaben wider. Die Bautätigkeit umfasst nicht nur entstehende Gebäude und Wohnungen, sondern auch solche, die abgerissen werden. Für die Region Forggensee lassen sich folgende Erkenntnisse aus der Bautätigkeitsstatistik festhalten:

- Laut Statistik wurden im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2020 jährlich rund 136 Wohneinheiten (in Wohn- und Nichtwohngebäuden) fertiggestellt, wobei in den Jahren 2016 und 2020 besonders viele Wohneinheiten realisiert werden konnten.
- Was die Bauintensität betrifft, die in Baufertigstellungen pro 1.000 Einwohner*innen ausgewiesen wird, verzeichnet Lechbruck am See die höchsten Werte, gefolgt von Roßhaupten und Rieden am Forggensee. Mit deutlichem Abstand folgen die Gemeinden Halblech und Schwangau sowie die Stadt Füssen, deren jeweilige Bauintensität in etwa auf dem gleichen Niveau liegen.
- In jeder Kommune der Region fallen die Bauaktivitäten aber intensiver als in Bayern insgesamt aus, mit Ausnahme von Halblech trifft dies auch im Vergleich mit dem Landkreis Ostallgäu zu.

Abbildung 14: Baufertigstellungen 2011 bis 2020

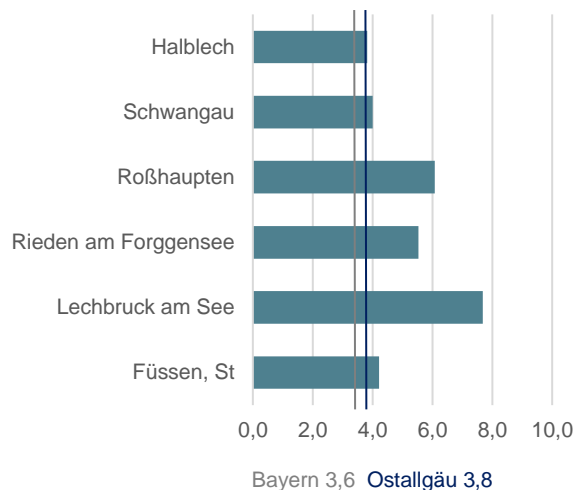
Baufertigstellung

Ø 136 WE im Zeitraum 2011 bis 2020



Baufertigstellung pro 1.000 Einwohner*innen

2011 bis 2020



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Darstellung: GEWOS

Barrierefreiheit im Wohnungsbestand und altersgerechte Siedlungsentwicklung

Ein grundlegendes Problem der Thematik der Barrierefreiheit im Wohnungsbestand ist die unzureichende Datenlage zur quantitativen Bewertung der Ausgangslage. Durch die Ergebnisse des Zusatzprogramms zur Wohnsituation der Haushalte im Mikrozensus⁷, das 2018 zum ersten Mal

⁷ Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik in Deutschland. Es werden rund 1 % der Bevölkerung in Deutschland zu ihren Arbeits- und Lebensbedingungen befragt.

Fragen zu Merkmalen der Barrierereduktion umfasste, liegen erstmals amtliche statistische Daten über den Bestand an umfassend barrierereduzierten Wohnungen⁸ in Deutschland vor. Demnach machten umfassend barrierereduzierte Wohneinheiten lediglich rund 2 % des Wohnungsbestandes in Deutschland aus. Im Rahmen des Mikrozensus sind regionalisierte Auswertungen jedoch lediglich eingeschränkt möglich bzw. Auswertungen auf kommunaler Ebene sind aufgrund der geringen Stichprobengröße nicht möglich. Konkrete, auf die Region Forggensee bezogene Aussagen zum Anteil oder der Anzahl barrierefreier Wohnungen anhand von amtlichen Statistiken und Daten zu erhalten, ist auf Basis der gegenwärtig zur Verfügung stehenden Quellen daher nicht möglich. Nach Ansicht von befragten Akteur*innen ist von einem Angebotsdefizit in der Region auszugehen und der Ausbau von barrierefreien und altersgerechten Wohneinheiten wird als ein sehr wichtiges Handlungsfeld wahrgenommen. Gleiches gilt in Bezug auf die Barrierereduktion im Wohnquartier. Hier gilt es, die Zugänglichkeit und Gestaltung von Verkehrs- und Freiraumflächen (Grünflächen, öffentlicher Raum), von ÖPNV, von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und von Begegnungsräumen zu verbessern.

Nahversorgung

Zu einer funktionalen Nahversorgung gehört vor allem das Einzelhandelsangebot und hier speziell der Lebensmitteleinzelhandel. Ebenso wichtig sind Grunddienstleister wie Apotheken, Drogerien, Banken oder eine Post.

Das Nahversorgungs- und Einzelhandelsangebot in der Region Forggensee kann als gut bezeichnet werden, ein Umstand, der nicht zuletzt auch der touristischen Nachfrage zu verdanken ist. In der Stadt Füssen finden sich einige größere Verbrauchermärkte, z.B. EDEKA, Lidl, REWE oder ALDI, aber auch eine Vielzahl an Einzelhandelsbetrieben mit Fachmarktcharakter. Schwerpunkte des Angebots sind hier Nahrungs- und Genussmittel, Bekleidung sowie Bau-, Garten- und Heimwerkerbedarf⁹.

Auch in den einzelnen Gemeinden ist noch ein vergleichsweise gutes Angebot vorhanden. So gibt es in Rieden einen Metzger mit einem kleinen EDEKA-Angebot, eine Bäckerei mit Mittagstisch, eine Post und einen Bankomaten. In Lechbruck kann man unter anderem auf das Angebot von drei Verbrauchermärkten und drei Tankstellen zurückgreifen. Auch in Halblech ist ein Großteil der kleinen Geschäfte, zum Beispiel eine Metzgerei und eine Bäckerei erhalten geblieben und es ist gelungen, einen EDEKA-Markt anzusiedeln. Roßhaupten zeichnet sich ebenfalls durch eine intakte Grundinfrastruktur mit einem Nahkauf-Verbrauchermarkt, einer Metzgerei und einer Bäckerei aus. Hinzu kommt ein Schuhfachgeschäft, ein Bekleidungsgeschäft ist dagegen nicht mehr vorhanden. Auch in Schwangau hat man Zugang zu den Angeboten des täglichen Bedarfs im REWE-Verbrauchermarkt. Zudem gibt es weitere Nahrungsmittel- und Bekleidungsfachgeschäfte, Post- und Bankfilialen und das Angebot eines Bau- und Heimwerkermarktes.

⁸ Umfassend barrierereduzierte Wohnungen umfassen Wohneinheiten, bei denen alle angegebenen Merkmale (keine Schwellen/Bodenebenenheiten, alle Räume stufenlos erreichbar, ausreichende Breite: Wohnungstür, Raumtüren, Flure, genügend Raum: Küchenzeile, Bad/Sanitär, ebenerdige Dusche) der Barrierereduktion gemäß Mikrozensus-Befragung innerhalb der Wohnung zutrafen.

⁹ Markt und Standort Beratungsgesellschaft mbH (2018): Einzelhandelskonzept für die Stadt Füssen. April 2018, S. 24 ff.

7. Gesundheitsversorgung

Ärztliche Versorgung

Auf Basis von Daten der kassenärztlichen Bundesvereinigung (KVB) lassen sich die ärztlichen Versorgungsstrukturen auf regionaler Ebene darstellen. Die Dichte an Ärzt*innen (über alle Fachgruppen hinweg) lag 2021 im Landkreis Ostallgäu bei 138,6 Ärzt*innen je 100.000 Einwohner*innen. Zum Vergleich, im Landesdurchschnitt von Bayern lag der Wert bei 224,6. Bei Hausärzt*innen lag die Dichte im Landkreis Ostallgäu bei 69,6 je 100.000 Einwohner*innen und in Bayern lag dieser Wert bei 70,6. Die Versorgungsdichte mit Hausärzt*innen im Landkreis Ostallgäu ist im Durchschnitt also ähnlich wie in Bayern insgesamt. Ergänzend ist jedoch darauf hinzuweisen, dass der Anteil der Ärzt*innen über 65 Jahre im Landkreis Ostallgäu im Jahr 2021 mit rund 9 % unter dem des Landesdurchschnitts lag, in Bayern war der Anteil bei rund 14 %.

Die medizinische Versorgung innerhalb der Region ist vergleichsweise gut. In Füssen findet man neben Allgemeinmediziner*innen gut ausgebildete Fachärzt*innen sowie ein großes, gut ausgestattetes Krankenhaus. Auch in den Gemeinden ist die medizinische Versorgung gewährleistet. In Lechbruck und Halblech praktizieren jeweils drei Hausärzte, in Schwangau und Roßhaupten jeweils zwei. In Rieden gibt es zwar keinen Arzt, die Ärzte in den Nachbargemeinden sind aber gut erreichbar und machen teilweise auch Hausbesuche in Rieden.

Pflege

In der Region Forggensee gibt es ein breites und innovatives Pflegeangebot. Es sind diverse Pflegeheime vorhanden und teilweise weitere in Planung, wie beispielsweise in Halblech. Auch die Pflegedienste bieten ein vielfältiges Pflegeangebot an.

Angesichts des bestehenden Pflegebedarfs reicht das vorhandene Angebot aber aktuell schon nicht mehr aus, eine Situation, die sich in Zukunft noch verschärfen wird. In der Prognose des Basis-Instituts bis 2031 zeichnet sich ein deutlich zunehmender Pflegebedarf ab (vgl. Tabelle 5). Im Durchschnitt wird gemäß der Prognose die Anzahl der Pflegebedürftigen in der Region um 18,6 % ansteigen. Der höchste Zuwachs ist dabei in Lechbruck am See mit 22,1 %, der geringste in Halblech mit 14,6 % zu erwarten. Aus diesem Grund ist für die Zukunft von steigenden Pflegebedarfen auszugehen. Aufgrund der bereits heute nicht ausreichenden Kapazitäten besteht in diesem Feld damit Handlungsbedarf.

Diesen Handlungsbedarf für den Landkreis Ostallgäu beschreibt auch der Bericht zur Pflegebedarfsermittlung vom Basis-Institut, deren regionale Ergebnisse in der nachfolgenden Tabelle dargestellt werden. Bezüglich des gesamten Landkreises wird unter anderem darauf hingewiesen, dass der Landkreis platztechnisch bereits als unterversorgt angesehen werden kann. Im gesamten Landkreis würden laut Prognose bis zum Jahr 2034 rund 300 Plätze fehlen. Darüber hinaus wird auf den bereits heute spürbaren Fachkräftemangel hingewiesen. Die Defizite betreffen dabei sowohl die vollstationäre als auch die Verhinderungs- oder Kurzzeitpflege.

Tabelle 5: Pflegebedarfsprognose für die Kommunen der Region Foggensee

Kommunen	Anzahl Pflegebedürftige		Veränderung	
	Ausgangs- jahr 2022	Prognose- jahr 2031	Absolut	in %
Füssen, Stadt	669	796	127	19,0%
Halblech	137	157	20	14,6%
Lechbruck am See	113	138	25	22,1%
Rieden am Foggensee*	-	-	-	-
Roßhaupten	120	142	22	18,3%
Schwangau	114	134	20	17,5%
Region Foggensee (ohne Rieden am Foggensee)	1153	1367	214	18,6%

* keine Daten vorhanden

Quelle: Landkreis Ostallgäu. Basis-Institut, Darstellung: GEWOS

Im Bericht zur Pflegebedarfsermittlung für den Landkreis wird auf verschiedene Maßnahmen hingewiesen: Der Ausbau von Beratungsleistungen bzw. Abbau der Bürokratie, die Einrichtung einer Pflegeplatzbörse oder die Verbesserung der Arbeitsplatzqualität der ambulanten Dienste sowie die Vermittlung/Beschaffung von bezahlbarem Wohnraum für Pflegekräfte sind dabei als wenige Beispiele der vielen möglichen Maßnahmen zu nennen.

8. Mobilität und Verkehrsanbindung

Die überregionale Verkehrsanbindung ist, zumindest was das Auto betrifft, mit der unmittelbar in der Nähe liegenden A7 und den beiden Bundesstraßen B16 und B17 vergleichsweise gut. Problematisch ist dagegen der, laut der Akteur*innen vor Ort, technisch teilweise veraltete Schienenverkehr. Zudem ist das ÖPNV-Angebot häufig nicht attraktiv genug hinsichtlich Dichte und Taktung und wird durch Einheimische wenig genutzt. Der Fokus auf das Auto als wichtigstes Verkehrsmittel bei Einheimischen und Touristen führt letztendlich zu einer hohen Verkehrsbelastung in den Zentren.

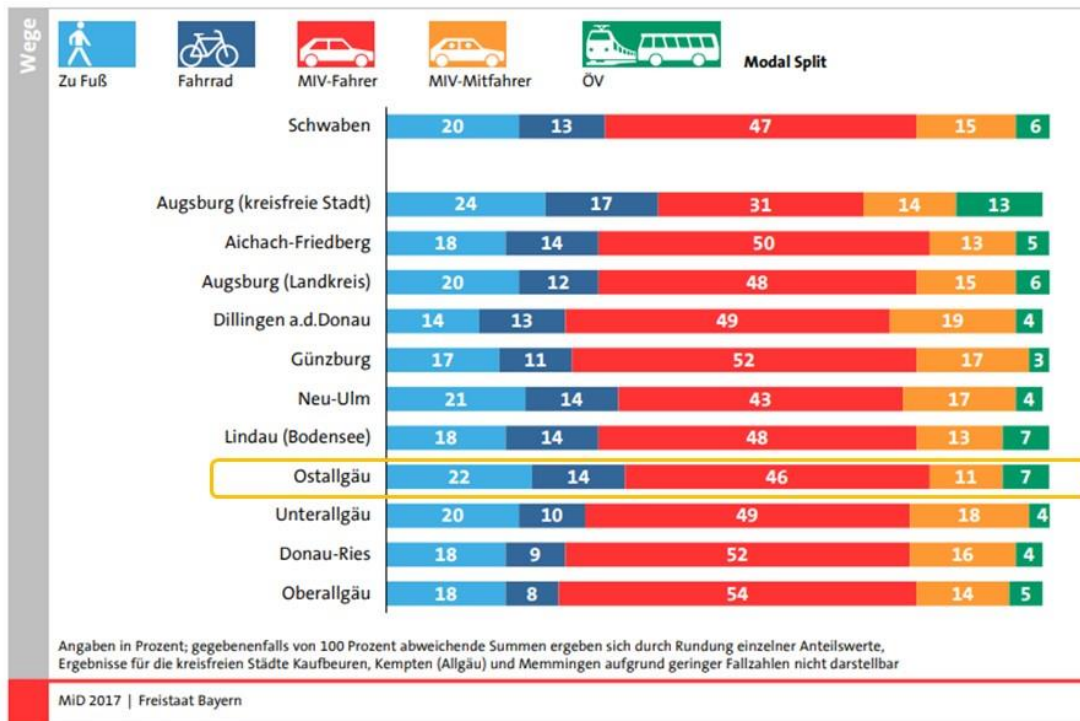
Die Relevanz der einzelnen Verkehrsmittel drückt sich im sogenannten Modal Split aus. Diese Betrachtung beschäftigt sich mit der Verkehrsmittelwahl und zeigt auf, welche Verkehrsmittel für zurückgelegte Wege genutzt werden. Auf Basis der Studie „Mobilität in Deutschland“ liegen Informationen zum Modal Split im Landkreis Ostallgäu vor, diese können Hinweise auf die Situation in der Region Foggensee geben.¹⁰ Die Erfassung im Rahmen der Studie basiert auf dem Verkehrsaufkommen und betrachtet die Verkehrsmittelwahl anhand aller Wege.¹¹ Der Modal Split setzte sich im Landkreis Ostallgäu gemäß der Studie aus 2017 wie folgt zusammen: Rund 46 % der Verkehrswege entfielen auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) als Fahrer*in, weitere 11 % fanden als MIV-Mitfahrer*in statt, insgesamt machte der MIV somit deutlich über die Hälfte (57 %) im Landkreis Ostallgäu aus. Rund 22 % der Wege fanden zu Fuß statt, ein deutlich überdurchschnittlicher Wert, der nur von der kreisfreien Stadt Augsburg übertroffen wird. Rund 14 % der Wegstrecken werden mit dem Fahrrad zurückgelegt und rund 7 % mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) (vgl. Abbildung 15).

¹⁰ Mobilität in Deutschland (MiD) ist eine bundesweite Befragung von Haushalten zu ihrem alltäglichen Verkehrsverhalten. Die MiD wurde bisher in mehrjährigen Abständen durchgeführt - zuletzt 2002, 2008 und 2017. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BDV) bereitet eine neue Erhebung für das Jahr 2023 vor (BDV 2022).

¹¹ Dabei wird das Konzept des sogenannten Hauptverkehrsmittels verfolgt, bei dem im Fall mehrerer für einen Weg angegebener Verkehrsmittel eine Priorisierung erfolgt (Gruschwitz et al. [2019], S.41).

Abbildung 15: Modal Split für den LK Ostallgäu gemäß Studie „Mobilität in Deutschland“ 2017

Abbildung 27 Hauptverkehrsmittel auf den Wegen (Modal Split) in Schwaben



Quelle: Gruschwitz et al. (2019), S. 45

Der hohe Anteil des MIV am Wegeaufkommen verdeutlicht noch einmal die Bedeutung des Autos für die Mobilität im Landkreis Ostallgäu. Damit ergeben sich vielfältige Herausforderungen für die Zukunft. Es müssen nachhaltige Lösungen für die Mobilitätsbedürfnisse der stetig wachsenden Gruppe der Älteren gefunden werden. Alternativen zum MIV stellen zudem wichtige Bausteine für einen wirksamen Klimaschutz dar. Von nicht ausreichenden ÖPNV-Angeboten betroffen und damit in ihren Teilhabechancen am gesellschaftlichen Leben eingeschränkt sind Menschen ohne eigenes Auto, vor allem Jugendliche und ältere Menschen.

Die Region Forggensee und die einzelnen Kommunen sind sich der Herausforderungen durchaus bewusst. So werden die Kooperationen von Verkehrsunternehmen und Initiativen zur Optimierung des ÖPNV-Angebots innerhalb der Region für Einheimische und Touristen intensiviert (als Beispiele zu nennen sind hier mona und allgäomobil), die bestehenden Car-Sharing-Angebote in Füssen weiter ausgebaut und das vorhandene Busliniennetz durch Anrufsammeltaxen ergänzt.

9. Freizeit, Engagement und Teilhabe

Das Freizeitangebot in der Region Forggensee ist sehr breit gefächert. Neben einer Vielzahl an Kulturdenkmälern, wie beispielsweise den Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, findet ein sehr aktives Kulturleben mit diversen Museen, Veranstaltungen und Konzertreihen, unter anderem im Festspielhaus in Füssen oder in der Lechhalle in Lechbruck am See, statt. Hinzu kommt ein Kino in Füssen und ein insgesamt sehr breites gastronomisches Angebot, das ebenfalls vom Tourismus profitiert.

Im Bereich Naherholung bieten die umliegenden Seen und Berge für alle Zielgruppen unzählige Möglichkeiten für Aktivitäten in der Natur. In der Region kann man die unterschiedlichsten Sportarten ausüben, beispielsweise Segeln, Wandern, Radfahren, Klettern, Paragliding und im Winter auch alpinen Skisport.

Die Vielzahl von Vereinen und das intensive kirchliche und soziale Engagement decken eine große Bandbreite an unterschiedlichsten Interessen und Aufgabengebieten ab und tragen zu einem großen Teil zum gesellschaftlichen Leben bei. In der Region gibt es verschiedene Jugendclubs und Jugendräume, z.B. das Jufo in Füssen, das Phönix in Lechbruck oder das Jugendforum in Roßhaupten. Den sozialen Zusammenhalt fördert auch das Mehrgenerationenhaus „Mitanand“ in Roßhaupten oder die Initiative "wir doheim", die insbesondere für Senior*innen Nachbarschaftshilfe anbietet.

10. SWOT-Analyse

Im Rahmen der SWOT-Analysen mit der Betrachtung der Stärken (strengths), Schwächen (weaknesses), Chancen (opportunities) und Risiken (threats) kann für die Region Forggensee ein Positionierungsprofil erstellt werden. Dabei geht es darum, die vorhandenen Stärken und zentralen Problemfelder (Schwächen) aufzuzeigen sowie die wesentlichen Chancen und Risiken, die jetzt und in Zukunft für die Region relevant sind bzw. sein könnten, zu benennen. Dabei spielen auch übergeordnete Trends, die für die weitere Entwicklung der Region wichtig sind oder werden können, eine Rolle (z.B. demografischer Wandel, wirtschaftliches Umfeld etc.).

Zu beachten ist hierbei, dass insbesondere durch die Inputs der Interviewpartner*innen und der Diskussion im Reflexionsworkshop eine Auswahl sowie Gewichtung bei der Nennung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken stattfindet. Es kann bei der SWOT-Analyse daher nicht zwingend von einem Instrument mit objektiven Gesichtspunkten gesprochen werden, vielmehr ist die nachfolgende Analyse als (durch die beteiligten Akteur*innen) *wahrgenommenen* Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu verstehen.

Stärken - Wirtschaft und Infrastruktur

Region

- attraktives landschaftliches Umfeld/ natürliche Gegebenheiten ermöglichen "sanften Naturtourismus"
- Nebeneinander von Tourismus sowie Industrie und Gewerbe reduziert wirtschaftliche Risiken
- Tourismus als bedeutender Wirtschaftsfaktor und Impulsgeber zum Ausbau der Infrastruktur
- gute Nahversorgungs-/ Einzelhandelsangebote im Vergleich zu anderen Regionen, gestärkt durch touristische Nachfrage
- Kooperationen von Verkehrsunternehmen und Initiativen zur Optimierung des ÖPNV-Angebots innerhalb der Region für Einheimische und Touristen (mona, allgäumbil)
- aktive Parkraumbewirtschaftung zur Verbesserung der Einnahme- und Verkehrssituation
- gesicherte Energieversorgung durch Wasserkraft

Teilräume

- international tätige Industriebetriebe mit Fokus Metallverarbeitung, vor allem in den Gemeinden Halblech, Rieden und Lechbruck, sorgen für ein gutes Arbeitsplatzangebot
- gesunde Mischung aus Industrie- und Handwerksbetrieben in den Gemeinden

Stärken - Gesellschaft und Kultur

Region

- Vielzahl an Kulturdenkmälern (Neuschwanstein, Hohenschwangau etc.) und aktives Kulturleben (Festspielhaus, Museen, diverse Konzertveranstaltungen etc.)
- ausreichend ausgebauter Bildungssektor (Kinderbetreuung, Grund- und weiterführende Schulen, Angebote der Erwachsenenbildung)
- gute allgemeinmedizinische Versorgung
- breites/ innovatives Pflegeangebot, aber aktuell nicht mehr ausreichend
- vielfältige Vereinslandschaft/ hohes ehrenamtliches Engagement/ sozial engagierte Vereine und kirchliche Aktivitäten
- umfangreiches Angebot an Sportstätten und (naturnahen) Sport- und Naherholungsmöglichkeiten
- viele Gastronomie- und Übernachtungsangebote
- zertifizierte Radwegeregion → sehr gutes Radwegenetz für Tourismus (Alltagsradwegenetz aber nicht optimal)
- gut ausgebaute Wanderwege
- Nachhaltigkeit/ Klimaschutz/ ökologisches Bewusstsein gewinnen zunehmend an Bedeutung (Klimaschutzkonzepte, Öko-Modellregion etc.)

Teilräume

- sehr gut ausgebildete Fachärzte sowie ein großes, gut ausgestattetes Krankenhaus in Füssen
- Treffpunkte für Jugendliche vorhanden, z.B. Jufo (Füssen) Phoenix (Lechbruck), Jugendforum (Roßhaupten)
- Mehrgenerationenhaus „Mitanand“ in Roßhaupten fördert sozialen Zusammenhalt

Schwächen - Wirtschaft und Infrastruktur Region

- Mangel an Arbeits-/ Fachkräften
- verschlechterte überregionale Verkehrsanbindung
- Standortnachteile durch regionale Randlage
- Abhängigkeit vom Tourismus/ der Attraktivität des Forggensees
- hohe Aufwendungen für Erhalt und Ausbau der touristischen Infrastruktur
- saisonale Überlastung der Infrastruktur
- hohe Verkehrsbelastung in den Zentren/ Innenstadt, Parkplatzproblematik
- Fokus auf Auto als primäres Verkehrsmittel (bei Einheimischen und Touristen)
- ÖPNV-Angebot teilweise nicht attraktiv genug (Dichte, Taktung) – geringe Nutzung durch Einheimische
- aktuell noch fehlendes Parkleitsystem
- Entwicklung eines Park+Ride-Systems wegen fehlender Flächen schwierig
- „veralteter“ Schienenverkehr (viele unbeschränkte Bahnübergänge, häufige Sturmschäden)
- Mangel an Gewerbeflächen bei begrenzten Möglichkeiten zur Ausweisung entsprechender Flächen behindert wirtschaftliche Entwicklung
- unklare politische Zuständigkeiten erschweren Maßnahmen gegen die Verlandung des Forggensees

Teilräume

- schwierige Finanzsituation in Füssen (hohe Verschuldung, geringes Gewerbesteuer-aufkommen) bei gleichzeitig großem Finanzbedarf (z.B. Sanierungsbedarf für Infrastruktur)

Schwächen - Gesellschaft und Kultur Region

- Mangel an bezahlbarem Wohnraum/ Wohnbauland
- steigende Immobilienpreise durch finanzkräftige Zuwandernde/ Senior*innen (Zweitwohn-/ Altersruhesitz)
- mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Pflegebedarf übersteigt (vielfältige) Pflegeangebote
- teilweise negatives Image des Tourismus bei manchen Einheimischen
- Konfliktsituationen bei der Nutzung des Forggensees
- Kinderkrippen teilweise an Kapazitätsgrenzen
- nicht ausreichende Begegnungsmöglichkeiten für Senior*innen sowie Jugendliche
- mangelnde Radverkehrsinfrastruktur (innerstädtisch)
- Mangel an barrierearmen/ altersgerechten Wohnungen
- Ausbau des Radwegenetzes stockend (teilweise fehlen hierfür die notwendigen Grundstücke)

Chancen - Wirtschaft und Infrastruktur Region

- naturräumliche Vielfalt erhalten und noch besser kommunizieren
- qualitativen, naturnahen „Langzeit“-Tourismus als wirtschaftlichen Faktor weiter stärken
- Optimierung interkommunaler und überregionaler Kooperationen, z.B. im Tourismusbereich
- Mobilitätswende weiter voranbringen
- Optimierung/ Verbesserung der überregionalen Verkehrsanbindung
- ÖPNV attraktiver gestalten (Dichte, Taktung, On-Demand-Mobilitätsangebote), um Abhängigkeit von Kfz-Nutzung zu reduzieren
- Park+Ride-System und Parkleitsystem zur Verbesserung der Verkehrssituation etablieren
- weiterer Ausbau der gut genutzten Car-Sharing-Angebote
- zielgenaue Maßnahmen in punkto Verlandung des Sees entwickeln (mit wissenschaftlicher Begleitung bei Klärung der politischen Zuständigkeiten)
- Fortsetzung des Breitbandausbaus und Optimierung des Mobilfunks, um Bleibemöglichkeiten zu erhöhen (z.B. Home-Office)
- Aktivitäten im Klimaschutz/ bei erneuerbaren Energien intensivieren (grüner Wasserstoff, Photovoltaik etc.)
- Digitalisierung weiter voranbringen (ÖPNV, Parkraummanagement)

Teilräume

- Industriebetrieben in den Gemeinden bei geplanten Investitionen entgegenkommen, um potenzielle Standortverlagerungen zu verhindern
- Haushaltskonsolidierungsanstrengungen zur Erweiterung von Gestaltungsspielräumen weiter vorantreiben

Chancen - Gesellschaft und Kultur Region

- Erhalt/ Ausbau des Bildungsangebotes, um Bleibe- und Zuwanderungsperspektiven zu verbessern, insbesondere für junge Familien
- Ärzteversorgung erhalten, Pflegeangebote weiter verbessern
- Entwicklung zur klimaneutralen Region
- Schaffung/ Ausweitung des Angebotes von bezahlbarem Wohnraum
- im Wohnungsbau Fokus noch stärker auf ortsansässige, junge Familien richten und Zuzugsdruck reduzieren (z.B. durch hohe Zweitwohnsitzsteuern, Einheimischenmodell mit Baupreisregelungen)
- (mehr) altersgerechten, barrierefreien Wohnraum schaffen
- Ausweitung/ Anpassung des Pflegeangebots an gestiegene Nachfrage
- Innenbereiche nachverdichten, Versiegelung der Ortsränder reduzieren
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum erhöhen
- Ausbau des Radwegenetzes für den Alltagsverkehr
- Einheimischen die positiven Aspekte des Tourismus besser kommunizieren (Impulsgeber zum Ausbau der Infrastruktur, des Veranstaltungs- und Gastronomieangebotes etc.)
- Voraussetzungen für ehrenamtliches Engagement verbessern (z.B. Bedeutung stärker kommunizieren, mehr Wertschätzung zeigen)
- Identifikation der jungen Generation mit Kommunen/ Region durch mehr Jugendbeteiligungsmöglichkeiten erhöhen

Risiken - Wirtschaft und Infrastruktur

Region

- zunehmender Wettbewerb um (Fach-)Arbeitskräfte wirkt sich negativ auf wirtschaftliche Entwicklung aus
- Verlandung des Forggensees reduziert u.a. die Attraktivität des wirtschaftlich bedeutenden Tourismusbereichs
- Nutzungskonflikte bei der Landnutzung zwischen Wirtschaft, Tourismus und Landwirtschaft nehmen zu und beeinträchtigen die Gesamtentwicklung
- Erhalt eines attraktiven Landschaftsbildes konkurriert mit der Ausweitung erneuerbarer Energien (Photovoltaik)
- Wegfall des Kiesabbaus führt zu erhöhter Verkehrsbelastung (LKW-Transporte von Beton aus umliegenden Regionen notwendig)
- Renaturierung des Lechs wirkt sich auf die Nutzung der Wasserkraft

Teilräume

- Ablehnung von Betriebserweiterungen und weiteren Ausweisungen von Gewerbeflächen behindern die wirtschaftliche (Weiter-) Entwicklung in den Gemeinden

Risiken - Gesellschaft und Kultur

Region

- bedarfsgerechtes Gesundheits- und Pflegeangebot wird durch den steigenden Fachkräftemangel massiv gefährdet
- Nachfrage von zahlungskräftigen Zuwandernden (Altersruhe-, Zweitwohnsitze) führt zu weiter steigenden Wohnungspreisen/ reduziertem Angebot für Einheimische und neue Arbeitnehmende und erzeugt Gefühl der Machtlosigkeit
- fehlende Akzeptanz der Alternativen zum motorisierten Individualverkehr wirkt sich negativ auf Verkehrsinfrastruktur und Umwelt aus
- familiengerechte Wohnungsangebote konkurrieren mit einer flächeneffizienten Siedlungspolitik (Stichwort Begrenzung der Außenentwicklung)
- gesunkenes Engagement während Covid-19-Pandemie führt zu nachhaltiger Einschränkung gemeinschaftlicher Initiativen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Fünfstufiger Ansatz des Pilotprogramms „Demografiefeste Kommune“	4
Abbildung 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2020	8
Abbildung 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2020	9
Abbildung 4: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2020	10
Abbildung 5: Altersstruktur in den Kommunen.....	12
Abbildung 6: Bevölkerungsvorausberechnung für Gemeinden im Regierungsbezirk Schwaben bis 2033	14
Abbildung 7: Veränderung der Altersstruktur in der Region Forggensee gemäß Vorausberechnung bis 2033.....	15
Abbildung 8: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort.....	19
Abbildung 9: Pendlerbewegungen der Region Forggensee 2011 - 2021	20
Abbildung 10: Pendlersaldo nach Kommunen - Mittelwert 2011 bis 2021 Quelle: Bundesagentur für Arbeit.....	21
Abbildung 11: Arbeitslose in der Region Forggensee.....	22
Abbildung 12: Kaufkraft pro Person 2021	23
Abbildung 13: Wohnungsbestand nach Gebäudetyp und Raumgrößen.....	24
Abbildung 14: Baufertigstellungen 2011 bis 2020.....	25
Abbildung 15: Modal Split für den LK Ostallgäu gemäß Studie „Mobilität in Deutschland“ 2017	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2021* in den Gemeinden	7
Tabelle 2: Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen und Regionen.....	12
Tabelle 3: Bevölkerungsprognose für die Kommunen der Region Forggensee	13
Tabelle 4: Schulen in der Region Forggensee	18
Tabelle 5: Pflegebedarfsprognose für die Kommunen der Region Forggensee	28

Quellen

Basis-Institut (2020): Pflegebedarfsermittlung Landkreis Ostallgäu 2020. Im Auftrag des Landkreises Ostallgäu

Basis-Institut (2020): Pflegebedarfsermittlung Landkreis Ostallgäu Zusatzanalyse: Regionalisierung des Bedarfs 2020. Im Auftrag des Landkreises Ostallgäu

Bayerisches Landesamts für Statistik (2022): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040. Demographisches Profil für den Landkreis Donau-Ries. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 554. Online unter: https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevolkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09779.pdf.

Bertelsmann Stiftung (2020): Kommunale Demografietypen 2020. Online unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/wegweiser-kommunede/projektnachrichten/neue-demographietypisierung-1>

Bundesagentur für Arbeit (o.J.): Willkommen bei der Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Online unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/> [22.12.2021].

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2020-2021): Raumabgrenzungen 2019. Online unter: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumbeobachtung/downloads/downloadsReferenz2.html>

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2021): Fakten zur demografischen Entwicklung Deutschlands 2010-2020 Bericht des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung. Online unter: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/heimat-integration/demografie/fakten-zur-demografischen-entwicklung-deutschlands-2010-2020.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2021): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys (FWS 2019). Online unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/176836/7dffa0b4816c6c652fec8b9eff5450b6/frewilliges-engagement-in-deutschland-fuenfter-freiwilligensurvey-data.pdf>.

Deutsches Jugendinstitut e.V. (2022): Der Betreuungsbedarf bei U3- und U6-Kindern. DJI-Kinderbetreuungsreport 2021.

Fink, P., Henicke, M., & Tiemann H. (2019): Ungleiches Deutschland. Sozioökonomischer Disparitätenbericht 2019. Friedrich-Ebert-Stiftung. Online unter: <http://library.fes.de/pdf-files/fes/15400-20190528.pdf>.

GfK GeoMarketing (2021): Kaufkraft Deutschland 2021. Online unter: <https://shop.gfk-geomarketing.de/de/gfk-kaufkraft.html>

Gruschwitz, D. et al (2019): Mobilität in Deutschland. Regionalbericht Freistaat Bayern. Online unter: https://www.stmb.bayern.de/assets/stmi/vum/handlungsfelder/42_mid2017_regionalbericht_bayern.pdf.

IAB (2021): IAB-Kurzbericht. Projektion des Erwerbspersonenpotenzials bis 2060 Demografische Entwicklung lässt das Arbeitskräfteangebot stark schrumpfen. Online unter: <https://doku.iab.de/kurzber/2021/kb2021-25.pdf>.

KVB (2022): Versorgungsatlas. Hausärzte. Januar 2022. Online unter: <https://www.kvb.de/fileadmin/kvb/dokumente/UeberUns/Versorgung/KVB-Versorgungsatlas-Hausaerzte.pdf>

Landratsamt Ostallgäu (2021): Bildungsbericht Landkreis Ostallgäu 2021

Markt und Standort Beratungsgesellschaft mbH (2018): Einzelhandelskonzept für die Stadt Füssen (April 2018)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022): Regionaldatenbank Deutschland. Online unter: <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online>.

Gespräche mit Akteur*innen & Ansprechpartner*innen vor Ort (2022)

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH

Ein Unternehmen der BIG-BAU

Büro Berlin

Dircksenstraße 50

10178 Berlin

Büro Hamburg

Drehbahn 7

20354 Hamburg

www.gewos.de